

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 28/Freitag, 12. Juli 1996



Ortsverein Binz-Ebmatingen gewann Prominentenspiel

Gute Stimmung, aber viele Verletzungen am Dorffest und Grümpelturnier

sl. Dank Wetterglück war das diesjährige Dorffest und Grümpelturnier auf dem Mattacher in Binz für die Organisatoren vom Ortsverein Binz-Ebmatingen erfolgreich. Die Stimmung war bereits am Samstag gut, denn der Ortsverein siegte im Prominentenspiel gegen die Mannschaft des Gemeinde-rates.

Die Schlappe vom letzten Jahr sollte sich nicht wiederholen. Deshalb setzte der Ortsverein alle Hoffnungen auf seine Junioren, die in einem Fussballverein aktiv sind. Diese kämpften hart, aber fair, und so konnte der Ortsverein die Behörde dieses Jahr schlagen.

Viele kleine Blessuren

Auch bei den anschliessenden Spielen der Grümpi-Mannschaften ging es mit Ausnahmen sportlich und fair zu und her. Trotzdem herrschte beim Sanitätsposten des Samaritervers eins Hochbetrieb. Es galt massenweise Schürfwunden und Prellungen zu pflegen. Ein Sportler musste zur Behandlung zum Arzt geschickt werden. Das Wetter war angenehm und blieb entgegen allen Prognosen trocken. Der Boden war infolge der vorangegangenen Regenfälle genau richtig: nicht zu hart, aber auch nicht matschig. Die Verletzungen sind sicher teilweise auf mangelndes Training zurückzuführen. Wobei die «Schuld» nicht immer bei den Verletzten, sondern auch bei den «Verursachern» liegt, die ihre Füsse nicht unter Kontrolle haben.

Unschöne Szene

Am Sonntag spielten nur noch die für das Finale qualifizierten Gruppen, und es gab deutlich weniger zu verarzten. Allerdings herrschte unter gewissen Spielern eine aggressive Hektik. Diese äusserte sich in Schimpfwörtern und nicht nur vom Spiel heissen Köpfen. Eine unschöne Szene spielte sich zwischen den «D'Schriner» und «Gaggi Maggi» ab. Als ein junger Spieler der «Gaggi Maggi» einen «Schriner» in der Nähe des Tores behinderte, gingen ihm einige «Schriner» nicht nur buchstäb-



Die «Rüeblihacker» hatten kaum eine Chance gegen die Gruppe «Jugi». (Foto: sl)

lich an die Gurgel. Die Würgemale waren noch lange nach dem Spiel zu sehen.

Die Sieger heissen «Guet Buebe»

Doch das Gute siegt immer, deshalb hiessen die Gewinner des Grümpelturniers 1996 «Guet Buebe». Auf dem zweiten Platz lagen die Würger, äh «D'Schriner» und auf dem dritten die «Sepp ä tune». Auf den weiteren Rängen fanden sich die «Gletscherspalter», gefolgt von «Born with a Horn II», dann die «Beizehocker», «Gaggi Maggi» und «The Jugi Seventies».

Kein Gedränge im Festzelt

Die Festwirtschaft des Ortsvereins war gepflegt und gemütlich wie immer. Das beliebte Menü «Mah-Mee» kam wieder gross an. Am Grümpi-Wochenende vom 29./30. Juni gab es ausser den EM-Fussballspielen noch andere Anlässe, die vom Besuch des Mattachers abhielten, deshalb war das Zelt auch abends nicht ganz gefüllt. Die Band «Ramonas» und die Bar mit ihren Spezial-

drinks sorgten trotzdem für gute Stimmung bis nach Mitternacht.

INHALT

- 2 Turnverein am Eidgenössischen
- 3 World Vision unter Beschuss
- 4 Infos
- 5 Offene Tür beim Meilestei
- 6 Seniorenferien/
Specksteinausstellung
- 7 Seite der Jungen
- 8 Inserate
- 9 Inserate/Märtegge
- 10 Neue Bücher/Kath. Pfarrvikariat
- 11 Reformierte Kirche
- 12 Persönlich/Veranstaltungen/
Amtlich

Einige Sportler reisten mit dem Velo nach Bern

Der Turnverein Maur am Eidgenössischen Turnfest in Bern

Geräteturner, Volleyballer/innen, Gymnastikturnerinnen und Leichtathleten des Turnvereins Maur nahmen während rund einer Woche am Eidgenössischen Turnfest in Bern teil. Alle sechs Jahre findet dieser polysportive Breitensportanlass statt. So reisten in der letzten Juniwoche Sportlerinnen und Sportler aller Riegen des TV Maur nach Bern.

Das erste Wochenende war für die Einzelwettkämpfe und die Spielturniere reserviert. Als erste stürzte sich unsere Mixed-Volleyballmann- und -frauschaft in den Wettkampf. Da bekanntlich an Turnfesten ohnehin nicht viel geschlafen wird, wurde dieses Turnier gleich als Volleyballnachtturnier durchgeführt. Von Freitag auf Samstag erspielte sich das Maurmer Team den guten dritten Platz.

Zwar tagsüber, aber mit frühmorgendlichen Anspielzeiten griffen dann am Samstag die Herren-1- und die Herren-2-Mannschaften ins Turnfestgeschehen ein. Die 1. Mannschaft erspielte sich in der Kategorie Elite den 5. Platz. Sogar zur Silbermedaille reichte es der 2. Mannschaft in der Allgemeinen Kategorie. Unsere Spielmannschaften erreichten somit durchwegs Spitzenresultate.

Von der Geräteriege turnten Adrian Seelhofer und David Oetiker als Einzelturner. Adrian erreichte beim Gerätefünfkampf den hervorragenden 31. Platz. David erreichte als 180. einen Platz im Mittelfeld.

Erlebnis Turnfest

Für sieben Mitglieder der Leichtathletik- und Geräteriege begann am folgenden Mittwoch das «Eidgenössische 1996». Dieser Beginn war nicht in Bern, sondern in Maur. Mit den Fahrrädern, begleitet von einem zum Schlafwagen umgebauten Heuwagen (gezogen von einem Aebi Terratrak), pedaltten die Unentwegten los. 130 km galt es bis zum Turnfest hinter sich zu bringen. Und dann sollte an den Sektionswettkämpfen trotzdem noch eine ansprechende Leistung erzielt werden. Daraus ist ersichtlich, dass es nicht allen Turnerinnen und Turnern am Eidgenössischen um den Kampf um Zentimeter, Zehntelpunkte und Hundertstelsekunden ging. An diesem Sportanlass zählt vor allem auch das Erlebnis «Turnfest». Die Velofahrer kamen programmgemäss in Bern an. Sie konnten sich kurz erholen, sofern sie wollten, und standen dann am Freitag – verstärkt mit ausgeruhten Zug- und Autoreisenden – im von der Gymnastik- und Leichtathletikriege gemeinsam bestrittenen Mixed-Sektionswettkampf. Bei den traditionellen Leichtathletikdisziplinen sowie bei einer Gruppengymnastik und einem Hindernislauf mussten möglichst viele Punkte gesammelt werden. Den Frauen und Männern aus Maur reichte es zum 48. Platz. Diese Rangierung in einem Feld von fast 70 Vereinen muss als Anfangsresultat betrachtet werden. Sicher wurde das Leistungsvermögen der Sportskanonen aus Maur noch nicht voll ausgeschöpft.

Ehrenmitglieder reisten mit

Ans Turnfest reisten auch Ehrenmitglieder mit. Ernst Weber und Hugo Bachofen liessen es sich nicht nehmen, am letzten Eidgenössischen in diesem Jahrtausend dabeizusein. Der 83jährige Ernst Weber besuchte heuer das 10. Eidgenössische Turnfest. 1930 fuhr er erstmals – auch er mit dem Velo – an das nationale Turnfest nach Aarau. Damals erfüllte der TV Maur die an einen Verein gestellten Anforderungen zur Teilnahme an einem Eidgenössischen noch nicht. So reiste der damalige Oberturner ans Fest, um sich ein Bild darüber zu machen, was es in den folgenden sechs Jahren zu erreichen galt. 1936 war dann auch der Turnverein Maur dabei.

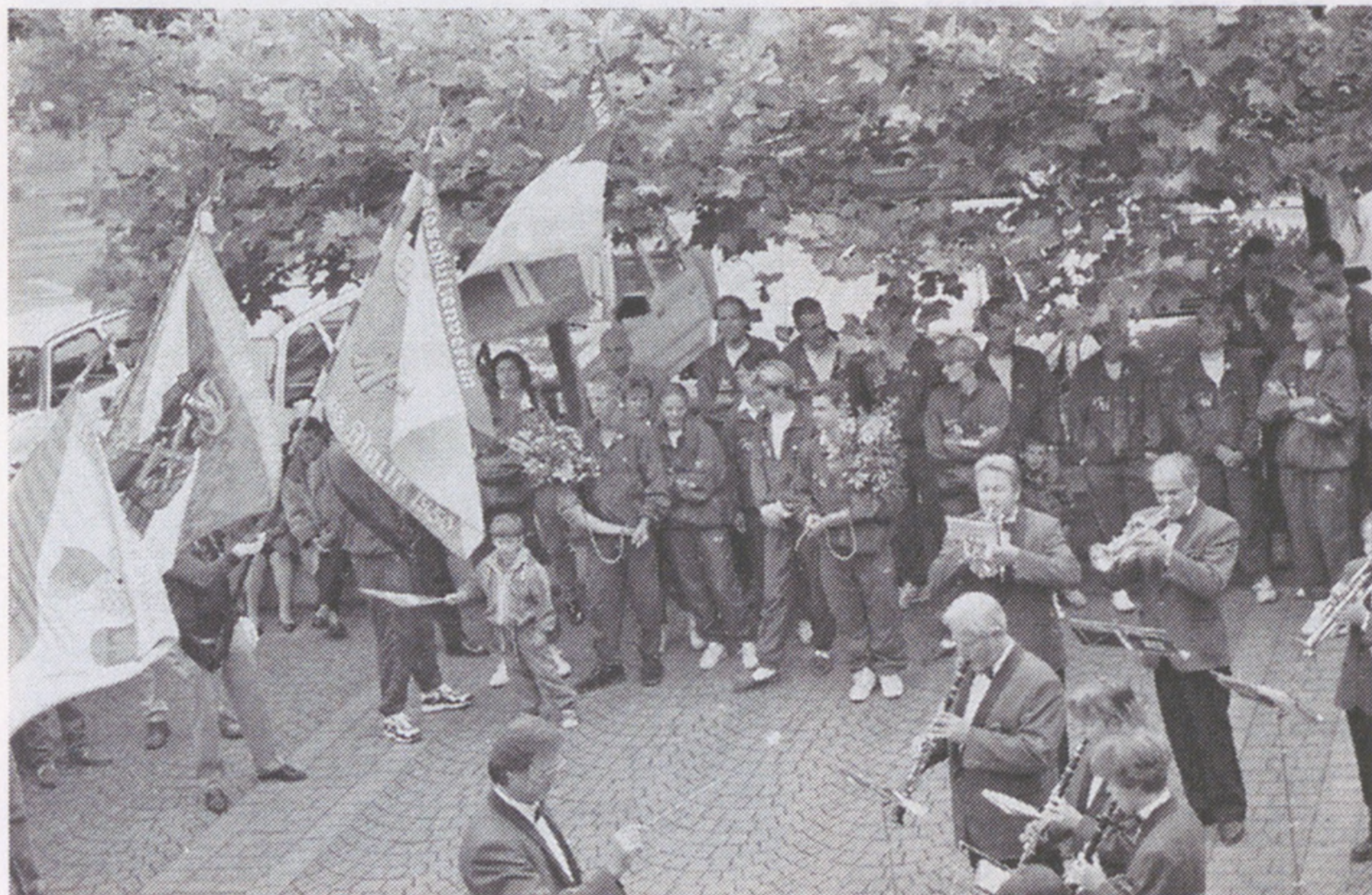
Vorzügliche Organisation

Die gute Organisation, die schönen Anlagen im und um das Wankdorf und das BEA-Gelände in Bern haben mit dem meist sehr schönen Wetter dazu beigetragen, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer und Besucher dieses Eidgenössischen als beeindruckendes Erlebnis in Erinnerung behält. Der TV Maur bedankt sich bei der Musikgesellschaft Maur, der Gemeinde- und den Vereinsdelegationen, die am Sonntagabend die vom Grossanlass zurückkehrenden Turnerinnen und Turner in dörflicher Atmosphäre empfangen.

Beat Schweizer

Empfang der Turner

Sonntag, 30. Juni, beim Restaurant Dörfli



sl. Am Sonntag, 30. Juni, wurden die vom Eidgenössischen Turnfest in Bern zurückkehrenden Maurmer Turner und Turnerinnen beim Restaurant Dörfli festlich empfangen. Die Musikgesellschaft brachte ein Ständchen, zahlreiche Vertreter der Vereine samt dem Reitverein Stuhlen standen mit der Standarte da. Der Präsident des Turnvereins, Andreas Bachofen, zeigte sich zufrieden mit dem am Turnfest erzielten Resultat, das im Mittelfeld liegt. Erstmals waren Frauen und Männer am Eidgenössischen Turnfest nicht getrennt, und diese neue Regelung habe sich bewährt. Bachofen dankte der Behörde für die Unterstützung des Turnvereins – die Halle kann gratis benützt werden – und dankte auch dem Organisator der Turnerreise, Ruedi Eberle. Gemeinderat Karl Bertschinger gratulierte den sportlichen Heimkehrern. Er habe die Heimkehr der Vereine seit seiner Jugend immer hautnah erlebt und schätze diesen festlichen Anlass immer noch. Es sei gut, wenn die Vereine die Jungen zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung motivieren könnten. Beim anschliessenden Apéro wurde noch gemütlich zusammengestanden oder -gesessen.

World Vision: Ein Hilfswerk gerät unter Beschuss

Rückblick und Ausblick auf die weitere Entwicklung

lü. Im Dezember letzten Jahres haben wir das Hilfswerk World Vision (WV) in der «Maurmer Post» vorgestellt. Dabei hat der Geschäftsführer von WV Schweiz, Ben Jakob, Forch, zu einigen Fragen Stellung genommen. Unter Beschuss geriet das Hilfswerk vor kurzem in zwei «Kassensturz»-Sendungen.

Am Beispiel von zwei Patenkindern namhafter Fussballstars erhob der «Kassensturz» die Vorwürfe, das Kinderhilfswerk arbeite ineffizient und lege seine Rechnung nicht offen dar. An der Pressekonferenz vom 12. Juni wies Ben Jakob die erhobenen Anschuldigungen entschieden zurück. Mit an der Pressekonferenz war auch Peter Wyss, Leiter der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (Zewo). Gemäss Wyss genüge die WV-Jahresrechnung den Zewo-Kriterien nicht. Es gehe nicht daraus hervor, wie die einzelnen Spendengelder verwendet werden. Zudem kritisierte Wyss das Patenschaftssystem, das Spendern suggerieren soll, ihre Hilfe gehe an ein Einzelkind. Es bestehe eine Diskrepanz zwischen Werbung und Form der Hilfe. Auch diese Vorwürfe wies WV entschieden zurück.

Eine der Fragen, welche die «Maurmer Post» im Dezember vergangenen Jahres Ben Jakob stellte, richtete sich auf das Patenschaftssystem. In der Antwort heisst es wortwörtlich: «...Dabei kommen die Beiträge nicht nur dem einzelnen Kind zugute, sondern der ganzen Dorfbevölkerung. Zu den Schwerpunkten gehören medizinische, soziale und geistliche Betreuung, Wasserversorgung, gesunde Ernährung und Schulausbildung.» Liest man die Dokumentationen zu WV, geht klar daraus hervor, dass das Geld dem Kind, seiner Familie und der ganzen Dorfgemeinschaft zugute kommt.

WV legt Zahlen offen

Mittlerweile hat WV Schweiz konkrete Angaben über die Verwendung ihrer Spendengelder gemacht, um den Vorwurf der mangelnden Transparenz zu entkräften. Aus den Zahlen ist ersichtlich, dass 71 Prozent der Spendengelder direkt der Projektarbeit in der Dritten Welt zugute kommen. 10 Prozent werden für die Verwaltung, 19 Prozent für Projektvorbereitungen, Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet. Selbst Wyss betonte, dass man nicht von einer Verschwendung von Spendengeldern sprechen könne, wenn 71 Prozent

direkt in die Hilfsprojekte fliessen. Dies sei ein guter Wert.

Tatsache ist, dass aufgrund der «Kassensturz»-Sendungen bereits nach kurzer Zeit rund 270 Patenschaften gekündigt wurden und dies zu einem Verlust von über einer halben Million Franken geführt hat. Welche Konsequenzen zieht Ben Jakob daraus? «Wir mussten Patenschaftsprojekte in Indien, Bolivien und der Dominikanischen Republik kürzen und teilweise absagen. Dabei sind die Betroffenen wieder einmal die benachteiligten Kinder und Familien in der Dritten Welt. Nun suchen wir dringend Ersatz für die gekündigten Patenschaften. Nach dem Sommer werden wir einen Tag der offenen Tür in unserem Büro in Dübendorf planen, damit Paten und interessierte Einwohner der Umgebung uns und unsere Arbeit persönlich kennenlernen können.»

Wie haben Ben Jakob und die Mitarbeiter die Pressekampagne verkraftet? «Natürlich haben Vorstand, Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer einen grossen Dämpfer gekriegt! Es tut allen persönlich sehr weh, wenn man sich nach bestem Wissen und Gewissen und mit grosser Verantwortung für die Ärmsten der Armen einsetzt und dann auf diese Weise diffamiert wird. Aber weil ich zum Beispiel in Ruanda unzähligen Waisenkindern begegnet bin und miterleben konnte, wie sich unsere Mitarbeiter vor Ort für die Not dieser Menschen einsetzen, will ich mich nicht durch solch ungerechte Anschuldigungen demotivieren lassen.»

Infos über Kinder-Patenschaften:

World Vision Schweiz

Im Schörli 3, 8600 Dübendorf

Telefon 802 30 30

World Vision zerzaust

Ein Nachbar verbreitete üble Nachreden im Dorf. Der Bauersmann ennet dem Gartenhag stellte ihn persönlich zur Rede und klärte den Sachverhalt. Daraufhin entschuldigte sich der Verleumder. Der Bauer nahm eine Handvoll Hühnerflaum und hiess ihn, zwecks Wiedergutmachung, die Federchen rund um den Hof zu streuen. Als er den Rundgang beendet hatte, bat der Verleumdete seinen Nachbarn, den Weg nochmals zu gehen und die Federn wieder einzusammeln. «Unmöglich», sagte er, «der Wind hat die Federn längst in alle Himmelsrichtungen zerstreut.»

Genauso ist es mit üblen Nachreden, man kann sie nie wieder einsammeln. In zwei «Kassensturz»-Sendungen wurde World Vision arg gerupft. Ben Jakob musste zu Vorwürfen Stellung nehmen, die er vorher nicht einsehen konnte. Eine Rechtfertigung erübrigt sich, da sich World Vision kein Recht zu fertigen braucht. Die Fakten sprechen für sich: In der erwähnten Dominikanischen Republik wurde innerhalb von knapp zwei Jahren mehr als 300 Kindern die Möglichkeit geboten, eine Schule zu besuchen, mehr als 1000 Kinder müssen dank Entwässerungskanälen nicht mehr im Sumpf leben, und ungefähr 500 Familien bekommen durch die von World Vision gebauten Brunnen sauberes Trinkwasser. Für jeden Spender ist klar, dass er nicht ein Einzelkind aus der Elendsmasse finanziert und damit das soziale Ungleichgewicht fördert. Jeder Jahresrapport, den ich von meinem Patenkind in Mexiko erhalte, enthält einen Gruss oder eine Zeichnung von Veronica und eine ausführliche Beschreibung, was für die Dorfgemeinschaft geleistet worden ist.

Die Patenkinder der Fussballer Ramon Vega und Adrian Knup existieren, wie das der «Kassensturz» filmisch belegte. Dass in ihren Häusern dank World Vision sauberes Wasser und elektrischer Strom fliessen, haben die Familien jedoch im Bericht nicht erwähnt. Die Tatsache, dass die Kinder nicht darüber informiert worden sind, wird als Fehlleistung anerkannt. Ein ganzes Hilfswerk aus diesem Grund in Misskredit zu bringen, zeugt von einem reisserischen Übertreibungsjournalismus. Viele Patenschaften wurden gekündigt. Das Geld wird den ärmsten Kindern und ihren Familien fehlen. Deshalb werden sich Ben Jakob und World Vision weiterhin engagieren. Und wir hoffentlich auch!

Kurt Gautschi, Forch

INFOS

Betriebsferien Schulsekretariat Maur

Das Schulsekretariat bleibt während der Ferien vom Montag, 29. Juli, bis Freitag, 9. August 1996, geschlossen. Ab Montag, 12. August 1996, ist das Sekretariat wieder von Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr, geöffnet.

Wir wünschen allen sonnige Ferien.

Voranzeige

Das 100. Bänkli in unserer Gemeinde selber bemalen!

Der Verschönerungsverein Maur (VVM) veranstaltet für alle Jugendlichen (bis 16 Jahre) unserer Gemeinde einen Jubiläumswettbewerb. Wer – auch Schulklassen oder Gruppen – hat die beste Idee für die farbliche Gestaltung? Euer schöpferisches Talent ist gefragt. Es winken schöne Preise! Wettbewerbsformulare gibt es am Chilbimärt in Maur am 31. August/1. September. Weitere Infos folgen. Für den VVM: Nelly Emch

Senioren- Nachmittagswanderung

Die Wanderung findet am Dienstag, 23. Juli, statt und führt von Zumikon durchs Küsnachtertobel an den Zürichsee. Ebmatingen ab: 13.27 Uhr. Zumikon an: 14.20 Uhr. Die Wanderer aus Forch treffen wir in Zumikon auf dem Dorfplatz. Die reine Wanderzeit bis an den Zürichsee beträgt eineinhalb Stunden. Zwischenhalt im Tobel. Viele kennen diese Wanderoute, Neulinge lassen sich überraschen. Eine längere Erholungspause geniessen wir im Restaurant Sonne, direkt am See. Das Kursschiff um 16.59 Uhr führt uns zum Bürkliplatz, und etwa um 18 Uhr werden wir wieder daheim sein. Tageskarte Küsnacht lösen. Eine Verschiebung auf den 30. Juli wäre möglich. Tel. 980 20 05 gibt Auskunft. H. und H. Hohl

Bibliotheköffnungszeiten während der Sommerferien vom 13. Juli bis 18. August 1996

Aesch: Dienstag, 23. Juli und 6. August, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr.

Ebmatingen: Donnerstag, 25. Juli und 8. August, jeweils von 19 bis 20 Uhr.

Maur: Donnerstag, 18. Juli und 8. August, jeweils von 19 bis 20 Uhr.

«Orchester Maur»

Am Sonntag, 30. Juni, durften wir im Gemeindesaal Nussbaumen/Obersiggenthal zwei Konzerte aufführen.

Eine Musical-Matinee im Auftrag des Hauses «Senn-Mode» vor rund 400 Besuchern und ein Jubiläumskonzert für rund 160 eingeladene Gäste des Ingenieurbüros Gebrüder Senn, Nussbaumen.

Trotz Ausflugs Wetter, Eidgenössischem Turnfest, Fussball-EM sind sie gekommen, die Zuhörer, die uns im Vorjahr kennenlernten, und viele, die von unserem «Zauber der Operette» hörten. Aber auch eine stattliche Anzahl Beny-Rehmann-Fans sind aus allen Himmelsrichtungen angereist, um ihren Beny mit Orchesterbegleitung zu erleben. Unsere Tänzerinnen sind, wie in den Loorenkonzerten, ohne Voranzeige als «Surprise» aufgetreten.

Unser Programm «Memories», der Solist und die tanzenden Girls wurden mit grosser Begeisterung aufgenommen.

«Wo und wann kann man euch wieder hören?» bin ich gefragt worden. Ich habe allen Interessenten versprochen und sichere auch Ihnen zu, liebe MP-Leserinnen und -Leser, für die rechtzeitige Publikation weiterer «Memories»-Konzerte besorgt zu sein.

Die Komplimente von zwei unserer neuen Fans will ich hier wiederholen: Ein Mann aus Baden sagte mir, er werde von jetzt an alle Konzerte des «Orchesters Maur» besuchen.

«Ich danke dem «Orchester Maur» für das wunderschöne Konzert mit meiner Lieblingsmusik», versicherte mir der Weltraumexperte Dr. Bruno Stanek.

Für das Jubiläumskonzert im nächsten Jahr, «50 Jahre Senn-Mode», ist das «Orchester Maur» bereits wieder engagiert worden. Verein «Orchester Maur»
E. Labhart, Präsidentin

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 20. Juli, von 14 bis 17 Uhr.

Schulhaus Pünt ist umgebaut

Die Schulanlage Pünt ist in die Endphase des Umbaues gelangt. Vor allem das alte Schulhaus ist im Obergeschoss noch eine Baustelle, die viele Umtriebe für Schüler und Lehrer mit sich bringt. Für das grosse Verständnis der Schüler,

Eltern und Lehrer möchte ich mich, auch im Namen der Schulpflege, der beteiligten Unternehmer und der Planer, an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Im neuen, hellen Klassenzimmer im Dachgeschoss sind bereits die Einrichtungsarbeiten im Gange, und mit der «Züglete» kann begonnen werden. Ebenso sind die vergrösserten Klassenzimmer im 1. Obergeschoss sowie der Mehrzweckraum in den ersten Ferienwochen bezugsbereit. Das Treppenhaus, die Korridore und die WC-Anlagen werden während der Ferien renoviert. Damit kann das ganze alte Schulhaus nach den Ferien den geordneten Betrieb wiederaufnehmen.

Im neuen Schulhaus wurde die Abwartwohnung bereits bezogen, und die WC-Anlagen mit dem Behinderten-WC sind betriebsbereit. Die Klassenzimmer werden über die Ferien saniert und stehen anschliessend wieder voll der Schule zur Verfügung. Die neue Beleuchtung, die neuen Decken und Bodenbeläge sowie die Gruppenräume geben den grossen Klassen den dringend notwendigen hellen Raum.

Die Umgebungsarbeiten sind ebenfalls so weit abgeschlossen, dass nach den Ferien nur noch kleinere Ergänzungsarbeiten notwendig sind und damit der Schulbetrieb nicht mehr weiter gestört werden muss.

Die Vorbereitungen der Planung und Kostenberechnung für die Sanierung der Turnhalle sowie des darunter liegenden Zivilschutzraumes sind in vollem Gange, damit an der Dezember-Gemeindeversammlung den Stimmbürgern die Kreditvorlage für diese beiden Geschäfte vorgelegt werden kann.

Ich wünsche den Schülern, Schülerinnen und LehrerInnen viel Freude mit ihrem «neuen» Schulhaus.

Peter Möhl, Architekt, Maur



s'Muurmeli meint:

O Neubau Pünt, du schnusigs Örtli!
Halb Fleischchäs und halb Erdbeertörtli!

Antwort auf «Fragemaur»

In der MP Nr. 17 vom 26. April stellte Hans-Jakob Wilpert folgende Frage: Wie wirken sich die nun ungenutzten Überkapazitäten auf die Sackgebühren in Maur aus, die im Vergleich zur Stadt Zürich geradezu horrend sind? Wäre der zusätzliche Lastwagenverkehr ökologisch wirklich schädlicher gewesen als die grassierende «wilde» Entsorgung von Hausmüll?

Gerne antworten wir auf die verschiedenen Fragen, die Herr Hans-Jakob Wilpert zum Thema «Kein Fremdmüll für die KEZO» in der MP Nr. 17 gestellt hat. Die Delegierten der 39 KEZO-Verbandsgemeinden haben ein vom Verwaltungsrat erarbeitetes Konzept über die Annahme von fremdem Kehricht gutgeheissen. Gleichzeitig wurde aber auch beschlossen, vorläufig keine Verhandlungen über die Annahme von Abfall aus Nichtverbandsgemeinden aufzunehmen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Ofenlinie 1, die am vergangenen Wochenende mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht wurde, wird bei der Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil (KEZO) bei einer Kapazität von neu 121 000 t eine Reserve von ca. 29 000 t oder 24% geschaffen. Diese wird in den nächsten zehn Jahren auf ca. 13 000 t abnehmen, da mit einer weiteren Erhöhung des Heizwertes des Abfalls und einer wieder einsetzenden leichten Erhöhung der Gesamtkehrichtmenge im Verbandsgebiet gerechnet werden muss. Solche Entwicklungen werden in anderen Verbandsgebieten mit ähnlichen Voraussetzungen schon seit längerem festgestellt. Aus heutiger Sicht bedeutet dies auch, dass der anstehende Ersatz der Ofenlinien 2 und 3 auf einige Jahre hinaus verzögert werden kann.

Bei der Verbrennung von fremdem Abfall wäre die finanzielle Wirkung auf den einzelnen 35-Liter-Sack sehr bescheiden, nämlich eine Reduktion von 5 Rp. (bei einer heutigen Sackgebühr von Fr. 2.65). Die Sackgebühr in der Gemeinde Maur kann nicht als «horrend» bezeichnet werden, bemühen sich doch die zuständige Gesundheits- und Umweltschutzbehörde sowie der Gemeinderat – im Gegensatz zur erwähnten Stadt Zürich –, den kantonalen Gesetzesauftrag für eine volle Kostendeckung der Abfallbewirtschaftung durch verursachergerechte Gebühren zu erfüllen.

In einer der nächsten MPs wird der Gesundheitsvorstand in einem separaten Artikel über die finanzielle Situation der Maurmer Abfallwirtschaft informieren.

Peter Niederhäuser, Mitglied des Verwaltungsrates der KEZO,
Alex Gantner, Gesundheitsvorstand Maur

Ein Leben im Gleichgewicht

Sommerfest und Tag der offenen Tür beim «Meilestei»



Die Kinder-Tanz- und -Gesangsgruppe «Fingerprint».

(Foto: go)

go. Die Mühle in Uessikon steht seit dem 16. Jahrhundert – und lebt. Allerdings mahlt sie heute kein Getreide mehr, sondern beherbergt ein – von der Pfingstgemeinde getragenes – christlich-therapeutisches Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige. Am vergangenen Samstag war Sommerfest und Tag der offenen Tür im «Meilestei» angesagt.

Ab 17 Uhr wurde Uessikon beherrscht von parkierenden Autos. Doch offensichtlich störte dies den Frieden des kleinen Weilers nicht. Nachbar «Meilestei» durfte lautstark und fröhlich sein jährliches Familiensommerfest feiern und sich dabei selbstbewusst für alle Interessierten öffnen. Die Festwirtschaft mit rockiger Musik und Darbietungen der christlichen Kinder-Tanz- und -Gesangsgruppe «Fingerprint», mit Wurst vom Grill, gluschtigen Desserts, Getränken, einer Bombenstimmung und originellen Wettspielen florierte bis in die Nacht hinein.

Jobservice als Arbeitstherapie

Daneben war anhand von Führungen, einer Diaschau und persönlichen Gesprächen viel Raum für Informationen über Erfolge, aber auch über die Problematik der Therapie: Im März 1993 übernahm der «Meilestei» die alte Mühle, um Drogenabhängige auf der Basis eines entschiedenen Christentums von ihrer Sucht zu befreien. Nach einer radikal anmutenden, dreimonatigen, auf den vollständigen Entzug hin wirkenden ersten Phase unter intensiver ärztlicher und psychologischer Betreuung folgt ein immer lockerer werdendes 15monatiges Dreistufenprogramm innerhalb des

familienähnlichen Verbandes aus «Teilnehmern» und Therapeuten. Dessen Ziel ist, den jungen Menschen zu befähigen, als konfliktfähiger, selbstbewusster Erwachsener wieder sein eigenes Leben aufzubauen. Ein in den Arbeitsprozess integriertes Leben ohne soziale Hilfe und – ohne Drogen. Ein wichtiges Element dieser Therapie ist demnach die körperliche Arbeit. Der «Meilestei» bietet einen Jobservice für Garten-, Reinigungs-, einfache Renovations- und Zügelarbeiten an.

Zwei Therapien – zwei Menschenbilder

Nach eigenen Angaben ist die Erfolgsquote beachtlich: Der Jahresbericht 1995 zeigt auf, dass seit der Gründung des Meilestei – 1987 – 71 Prozent der Teilnehmer die Therapie erfolgreich abschlossen und stabil sind. Doch leider: Das Therapiezentrum könnte 18 bis 20 Teilnehmer aufnehmen, ist jedoch mit momentan sieben jungen Männern und einer Frau nicht einmal zur Hälfte ausgelastet.

Andreas Hungerbühler aus der Geschäftsleitung sieht die Gründe dafür in der zu largen kantonalen Drogenpolitik: «Der zu leicht gemachte Zugriff zur illegalen Droge oder zum Methadonprogramm setzt die Bereitschaft des Abhängigen, einen grundlegenden Entzug auf sich zu nehmen, herab.» Mit dieser Haltung nimmt der Therapeut bewusst eine vorübergehende Ausgrenzung und Vereinsamung, ja einen Verlust an Selbstvertrauen und Menschenwürde beim schwer Süchtigen in Kauf...

Die Menschenbilder, die hinter dem sanften oder dem radikalen Drogenentzug stehen, könnten nicht gegensätzlicher sein.

Der Bazar Zollingerheim ermöglichte schöne Ferien

Seniorinnen und Senioren in Weggis



Eine neue Umgebung – Ferien in Weggis

(Foto: zvg)

Dank dem Bazar im Zollingerheim konnten auch dieses Jahr Ferien für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren ermöglicht werden.

Den Alltag hinter sich lassen, neue Eindrücke gewinnen, einmal wieder in einer anderen Umgebung schlafen und essen und miteinander Zeit verbringen, dazu

sind Ferien da – auch für die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Zollingerheims.

Am 1. Juni 1996 reisten neun Bewohnerinnen, teilweise im Rollstuhl, ein rüstiger Rentner und sechs Begleitpersonen mit dem heimeigenen Bus nach Weggis. Auf dem Programm standen spielen,

singen und musizieren, spazieren gehen und kleine Ausflüge.

So hat Fritz Berger die Ferien erlebt:

«Es Dotzet Fraue und ein Maa hend z Weggis acht Tag Ferie gha, doch bi de Rollstuel-Compani isch leider Gott mi Frau debi.

Mir zwei hend jetzt bald sechzig Jaar das Läbe teilet i Freud und Gfaar, drum han i denkt, ich müess au do in Wäggis chli cho helfe cho.

Zwar gänd sich d Schwestere alli Müe, si wäschet scho am Morge früe, si hälft ufsto und alegege, tüend Gomfi striche uf e Wegge, si machet alls, was nur chascht dänke, für die alte Lüt vo irem Loos abzlenke.

E Kaffipause nemets gern, sogar e Schiffahrt uf Luzern.

Det unde goots de Ruck ho Ruck mit frömder Hilf uf d Kappelbrugg und äne abe hoppla hopp,

und scho sind d Rollstüel wieder flott.

Jetzt rasch ufs Schiff und Wäggis zue go gnüsse üsi Aberue.

Ich säge de Füerig, de Pflegerinne Dank fürs nächst Jaar findets sicher wieder de Rank.»

Die frohen Gesichter aller Beteiligten am Ende der Woche zeigten deutlich, dass das Leiterteam die Ziele erreicht hat.

Ursula Radtke, Pflegedienstleiterin

Der Kreativität freien Lauf lassen

Ausstellung von Specksteinkunstwerken

Am Samstag, 22. Juni, fand bei Thérèse Kuhn an der Hausacherstrasse in Binz ein Tag der offenen Tür statt. Kleine und grosse SchülerInnen zeigten ihre Specksteinkunstwerke.

Kleine und grosse SchülerInnen von Thérèse Kuhn zeigten am Samstag, 22. Juni, zusammen mit ihrer Lehrerin ihre während der letzten zwei Jahre erstellten Specksteinfiguren. Zu sehen gab es wunderschöne Tiere, z.B. ein Nilpferd, einen Husky, einen Seehund, eine Giraffe, eine Schildkröte, einen Wal, einen Löwen und einen Kater, alle geschaffen von Kindern der Hausacherstrasse. Die älteren SchülerInnen fertigten die unterschiedlichsten Skulpturen an. All dies präsentierte Thérèse Kuhn auf ganz spezielle, liebevolle Art in ihrem Haus an der Hausacherstrasse in Binz. Etliche interessierte Besucher waren denn auch begeistert von der schönen Ausstellung in äusserst gemütl-

cher Atmosphäre. Sogar kulinarisch wurden wir verwöhnt!

Wie kamen wir überhaupt auf die Idee, einen Specksteinkurs zu besuchen? Vermutlich darum, weil es eine ganz andere Arbeit ist, als die meisten von uns täglich machen, und weil auch der Kreativität freier Lauf gelassen werden kann. So wählten wir denn am Anfang eines Kurses «unsern» Speckstein (ein natürliches Mineral) und versuchten herauszufinden, was für eine Figur daraus entstehen könnte. Hie und da gab es bereits feste Vorstellungen, was erarbeitet werden wollte. Da hiess es dann, zuerst ein möglichst passendes Stück Stein auszulesen. Dann ging es los mit dem Sägen, Feilen, Schmiegeln, und dies immer mit der Hilfe von Thérèse Kuhn. Ohne sie hätten wir nie solche Kunstwerke fertiggebracht. Einem jeden von uns gab sie Tips und half unermüdlich. Wir, ihre SchülerInnen, danken ihr an dieser Stelle herzlich für die vielen



Der Seehund – ein Specksteinkunstwerk aus der Werkstatt von Thérèse Kuhn, geschaffen von einem Kind der Hausacherstrasse.

(Foto: zvg)

schönen, lehrreichen Stunden. Wir freuen uns schon jetzt darauf weiterzumachen. Einen Kurs zu besuchen, und erst noch in sehr angenehmer, aufgestellter Runde kreativ zu sein, das würde sich bestimmt lohnen. Denken Sie daran, wenn Sie nach den Sommerferien ein entsprechendes Inserat lesen. *Ursula Tütsch*

SEITE DER JUNGEN

Harte Konkurrenz und faire Spiele

Fussballschülerturnier vom 6./7. Juli in Aesch

Trotz dem unstabilen Wetter am Samstagmorgen stiegen die insgesamt 40 Mannschaften ins Fussballfieber ein.

Nach den ersten Spielen in der Kategorie 1B wurden bereits



Fangemeinde.

(Fotos: el)

Jedoch blieben sie mit diesem «Fieber» nicht allein, die zahlreich erschienenen Eltern und Verwandten heizten den Spielern tüchtig ein. Die Favoriten der Kat. 1B waren die Hot Shots, doch stand ihnen dieses Jahr eine mächtige



Warten auf den Einsatz.

Konkurrenz gegenüber. Das Dream Team war einer ihrer gefürchtetsten Gegner. Trotz einem Unentschieden gegen Dream Team mussten sich die Hot Shots im Gesamtklassement mit dem zweiten Rang zufriedengeben.

Rangliste:

Kat. 1A: 1. Goalgaters; 2. Rasenschreck; 3. Hot Dogs; 4. Fireboys; 5. Planetenboys; 6. Crazy Boys; 7. The Flyers; 8. Buebenschreck; 9. Tiger; 10. Zwergenaufstand.

Kat. 3A: 1. Funny Cats; 2. Rasensprenger; 3. Fire Girls; 4. Chupa Chups; 5. Panzergirls; 6. Hosechnöpf; 7. Crazy Girls.

Kat. 1B: 1. Dream Team; 2. Hot Shots; 3. Lasers; 4. Hash Ultra; 5. Seven Monkeys; 6. Euroshot's; 7. T.N.T; 8. Stinkies; 9. Walkers.

Kat. 2B: 1. Nim ja Rüebli; 2. Los Brutalos; 3. Föhnibuebe; 4. Stella Rossa; 5. Di G'Stountä Chruschtä; 6. Eden; 7. Cat eat Cat.

Kat. 3B: 1. The Magic Nine; 2. Ketchup; 3. Hot Dogs; 4. Grizzlys; 5. Ghostbusters; 6. 90-tys.

die ersten Hochrechnungen gemacht.

Dies wurde jedoch den Gegnern der Stinkies zum Verhängnis, denn diese



Kampf um den Ball.



Tino Trentin vom OK-Team mit dem begehrten Pokal.

Gruppe steigerte sich von Spiel zu Spiel und erreichte einen verdienten achten Platz.

Das Schöne am gesamten Turnier war, dass die Mannschaften nicht bereits mit erhobenen Fäusten auf den Platz kamen, sondern Fairplay zeigten.

Tino Trentin vom OK-Team betonte, dass ein besonderer Dank den Fans und den Gästen der Festwirtschaft gebührt. Mit ihrer moralischen und lautstarken Unterstützung trugen sie wesentlich zur guten Stimmung bei, und mit ihren Konsumationen unterstützten sie den Anlass auch finanziell.

Alessandro Luginbühl
(6. Klasse)



Verdiente Pause nach dem Plauschmatch Mütter gegen Mütter.

Garten-Beratung

Für Schaffensfreudige

Garten-Pflege + Umänderung

Für Geniesser

Susanne Stebler

Gärtnermeisterin

Aeschstrasse 41, 8127 Forch

Telefon 980 20 03

**albrecht+bolzli ag**

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

Eugen Hechler AG**Glaserei · Glasbau
Spiegel**Signaustasse 14
8008 Zürich
(Ecke Forchstrasse)
Tel. 01/383 12 74
Fax 01/383 96 29**Dekor-Spiegel****Laden Kreuzplatz**Zollikerstrasse 4
8008 Zürich
Tel. 01/383 42 72
Fax 01/383 46 71**Inh. Peter Müller + Sohn**Zürichstrasse 29
8124 Maur
Tel. 01/980 29 81**SKA-Aktuell****Schieben Sie Ihre Guthaben nicht
auf die lange Bank.**

CS-Firstphone macht mit Ihren Guthaben kurzen Anlageprozess. «Cashmanager» und «Investmentmanager» sorgen automatisch dafür, dass Ihr Geld stets auf dem Konto ist, wo es Ihnen am meisten Gewinn bringt.

CS-Firstphone

**Das kluge Konto-Konzept
mit 24h-Telefonservice.
Überzeugen Sie sich
selbst. Tel. 155 68 68.**



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Witikonstrasse 316, 8053 Zürich
Telefon 01/388 11 11

Neue Bücher in der Bibliothek Maur

Ferienlektüre für jeden Geschmack

Folgende Auswahl im letzten Halbjahr neuerschienenener Bücher erwartet Sie jetzt in der Bibliothek.

Animal triste

von Monika Marion

Im Sommer 1990 beginnt unter dem Skelett des Brachiosaurus im Berliner Naturkundemuseum eine Liebe zwischen einer Paläontologin aus Ost-Berlin und einem Hautflüglerforscher aus Ulm. Für die Frau, deren bisherige Lebensordnung sich mit dem Zusammenbruch der Mauer als sinnlos erweist, wird diese Liebe zur obsessiven Leidenschaft, die keinen Verzicht und keine Rücksicht zulässt.

Schneetreiben

von Emmanuel Carrère

erzählt die Geschichte eines Jungen, der mit seiner Klasse ins Klassenlager fährt. In seiner Fantasie bringt er seinen Vater mit einem Verbrechen in Verbindung, ohne wirklich etwas zu wissen. Dann wird in der Umgebung ein Junge ermordet... Ein Werk, ebenso intelligent wie originell, in dem Beobachtung und Einbildung eine diabolische Verbindung eingehen.

Die Prophetin

von Barbara Wood

Eine junge Archäologin wird zu einer Ausgrabungsstätte auf der Sinai-Halbinsel gerufen, um dort entdeckte Schriftrollen aus der Zeit des frühen Christentums zu entziffern. Sie entdeckt jahrtausendelang unterdrückte Wahrheiten, die die gesamte christliche Kirche erschüttern können. Die Jagd auf sie – und die Schriftrollen – beginnt.

Serenade

von Leon de Winter

Auch kleine, alte, gutbürgerliche Damen können Geheimnisse, feurige Liebhaber und Mut zum Risiko haben. Das erfährt Ben aber erst, als seine 74jährige Mutter spurlos aus ihrer Amsterdamer Wohnung verschwindet. Ausgerechnet im jugoslawischen Kriegsgebiet spürt er sie auf, doch ihr Rätsel hat er damit noch nicht gelöst.

Anna Pestalozzi-Schulthess

Ihr Leben mit Heinrich Pestalozzi

von Dagmar Schifferli

Die aktuelle Biographie ist eine behutsame Annäherung einer Schriftstellerin an eine Frau im Schatten ihres Mannes. Bei Erholungsaufenthalten auf Schloss Hallwil erzählt Anna Schulthess ihrer Freundin aus ihrem Leben. Auf einer zweiten Ebene besucht die Ich-Erzählerin die historischen Örtlichkeiten.

Anna Schulthess ist eine der Frauen, die vergessengingen. Mit diesem Buch wird der Beitrag der Frau an der Seite des berühmten Erziehers gewürdigt und ins rechte Licht gerückt.

In verschiedene Länder führen Sie weitere spannende Familienchroniken und Kriminalromane:

Das verfluchte Leben

von Maryse Condé;

Die Zinkwanne

von Margaret Mazzantini;

Das kurze Leben der Bernadette Lefthand

von Ron Querry;

Pereira erklärt

von Antonio Tabucchi;

Tod in den Anden

von Mario Vargas Llosa;

Stimmen

von Dacia Maraini;

Feuerfrau

von Federica de Cesco;

Mathildas letzter Sommer

von Mary Wesley.

Einen schönen Sommer wünscht

Brigitte Lüem

Sehr geehrter Herr Pfarrer Attinger

Ihre Bemerkungen zur Auswertung der Leserumfrage über die Akzeptanz der «Maurmer Post», die Sie in der letzten Ausgabe auf der reformierten Kirchen-seite plazierte haben, sind unsachlich. Sie sind überdies, was Ihre Kritik an Herrn Martin Liechti betrifft, in Form und Inhalt deplaziert. Schade!

Herr Martin Liechti hat im Auftrage und mit Zustimmung der Kommission «Maurmer Post» die durchgeführte repräsentative Befragung korrekt kommentiert. Wenn mehr als 10 Prozent der Befragten antworten, dass für sie das Religionswesen zu grossen Platz in der gesamten Zeitung beansprucht, ist das ein zahlenmässig belegtes Faktum, das mit dem (rein persönlichen) Glaubensbekenntnis von Herrn Liechti überhaupt nichts zu tun hat. Es sollte Sie (respektive wenigstens Ihre Mitredaktoren) im Gegenteil freuen, dass Sie andere 90 Prozent der Leser mit religiösen Beiträgen zufriedenstellen. Persönliche Verunglimpfungen sind immer unnötig (und auch wenig christlich), erst recht, wenn sie erfolgen, bevor man über einen Sachverhalt Bescheid weiss. Detailinformationen über die Befragung der Leser werden Ihnen bei Bedarf gerne erteilt. Kommission «Maurmer Post»

Thomas Brender, Präsident



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do,
9.00–12.00 und 14.00–15.30 Uhr.

Die Pfarreimittelungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

Gottesdienst

Forch: Samstag 18.30 Uhr.

Ebmatingen: Sonntag 9.15 Uhr (während der Ferien kein Gottesdienst um 10.30 Uhr); Donnerstag 9.15 Uhr Wortgottesdienst.

Gottesdienstordnung zur Ferienzeit

Bitte beachten Sie, dass während der Sommerferien sonntags nur ein Gottesdienst um 9.15 Uhr stattfindet.

Die Gottesdienstordnung sieht wie folgt aus:

Samstag, 20. Juli: 18.30 Uhr Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch.

Sonntag, 21. Juli: 9.15 Uhr Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus.

Samstag, 27. Juli: 18.30 Uhr Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch.

Sonntag, 28. Juli: 9.15 Uhr Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus.

Samstag, 3. August: 18.30 Uhr Wortgottesdienst im Zollingerheim/Forch.

Sonntag, 4. August: 9.15 Uhr Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus.

Samstag, 10. August: 18.30 Uhr Wortgottesdienst im Zollingerheim.

Sonntag, 11. August: 9.15 Uhr Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus.

Donnerstag, 15. August: «Maria Himmelfahrt», 20.00 Uhr Wortgottesdienst Kirche St. Franziskus.

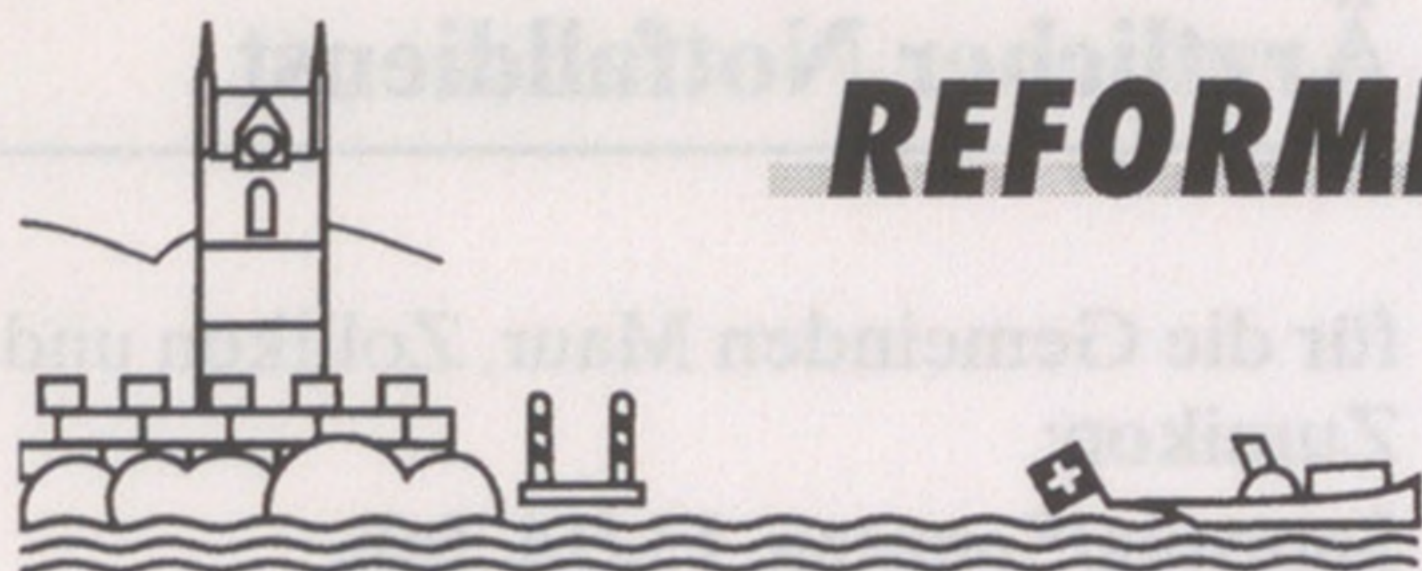
Samstag, 17. August: 18.30 Uhr Eucharistiefeier im Zollingerheim.

Sonntag, 18. August: 9.15 Uhr Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus.

Wir wünschen allen EinwohnerInnen der Gemeinde Maur eine erholsame Ferienzeit!

Das «forum»: unser Pfarrblatt

Das «forum» ist Pfarrblatt und Informationsmedium der Katholiken im Kanton Zürich. Es erscheint wöchentlich in farbiger Aufmachung und behandelt alle aktuellen Themen der Kirche. Probenummern liegen in der Kirche St. Franziskus auf. Abonnementsbestellungen für Fr. 33.–/Jahr nimmt das Pfarreisekretariat entgegen.



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Amtshandlungen

2. Quartal 1996

Es wurden getauft:

Am 28. April: Véronique Renée Villiger, des Daniel und der Corinne geb. Aeberli, Zürichstr. 201, Binz.

Am 12. Mai: Jan Haller, des Erich und der Monika geb. Gisler, Egg.

Am 16. Mai: Nadja Alessia Käppeli, des Markus und der Jacqueline geb. Vetter, Hellstr. 3C, Forch.

Am 19. Mai: Seraina Afra Billeter, der Ursina Billeter und des Werner Furrer. Tamara Maya Gonseth, des Markus und der Maya geb. Kuke, Im Gassacher 5, Binz.

Am 26. Mai: Rico Cortesi, des Edi und der Sandra geb. Mandlehr, Relikonstr. 9, Maur.

Adrienne Patrizia Gehret, des Siegfried und der Esther geb. Koch, In der Müseren 8, Pfaffhausen.

Am 23. Juni: Florence und Valérie Nyfeler, des Richard und der Catherine geb. Krummenacher, Zelglistr. 72, Binz.

Es wurden getraut:

Am 4. Mai: Daniel Roth und Rebekka geb. Schawalder, Uster.

Am 8. Juni: Roger Heiniger und Veronika Sahli, Uster.

Am 15. Juni: Lukas Wyss und Regina Frauenfelder, Dielsdorf.

Am 26. Juni: Pascal Graf und Beatrice Kellner, Forch.

Es wurden beerdigt:

Am 12. April: Adolf Bosshard, Zollingerheim Forch (früher Wassberg), im 81. Altersjahr.

Am 3. Mai: Lydia Maurer, Zürich (früher in Ebmingen), im 91. Altersjahr.

Am 17. Mai: Katharina Aemisegger, Bachtobelstr. 9, Ebmingen, im 57. Altersjahr.

Am 20. Mai: Luisa Kutter-Knabenhans, Zollingerheim Forch (früher in Maur), im 90. Altersjahr.

Am 6. Juni: Ferdinand Leitner-Büsing, Tägernstr. 22, Forch, im 85. Altersjahr.

Am 28. Juni: Gertrud Metzler-Nauer, Zollingerheim Forch (früher in Maur), im 80. Altersjahr.

Kollekteneingang

im 1. Halbjahr 1996

7.1. Theolog.-Diakon. Seminar Aarau	Fr. 510.00
14.1. Frauen-Informationszentrum	Fr. 1881.00

21.1./15.1. Evang. Sozialheim Walzenhausen	Fr. 144.00
28.1. Aussätzigenmission	Fr. 804.00
4.4. Herberge zur Heimat	Fr. 387.00
11.2. Ulmenhof (Hilfe f. Drogenabhäng.)	Fr. 650.00
18.2. Pilgerbrunnen	Fr. 434.00
25.2. Verein Nordlicht (Offenes Haus für psych. Kranke)	Fr. 380.00
3.3. Krankenpflegeschule Neumünster	Fr. 310.00
10.3. Stiftung Frauenhaus	Fr. 775.00
17.3. Brot für alle/Fastenopfer (1/2 der Kollekte Loorentag)	Fr. 1525.00
24.3. Nilland-Mission	Fr. 455.00
31.3. Bibelverbreitung	Fr. 731.20
5.4. Christian Solidarity International	Fr. 1000.00
7.4. Zwinglifonds: Diakonische Werke	Fr. 710.00
14.4. Hilfe an Menschenrechtsgefährdete	Fr. 590.00
21.4. Santa Catarina, für junge Menschen	Fr. 480.00
28.4. Dargebotene Hand	Fr. 128.00
5.5. Fonds für Frauenarbeit	Fr. 421.20
12.5. Mütterhilfe	Fr. 785.00
16.5. Entlastungsdienste für Familien mit Behinderten	Fr. 660.00
19.5. Evang. Missionen	Fr. 640.00
26.6. Prot. Kirchl. Hilfsverein, Diaspora	Fr. 600.00
2.6. Lighthouse	Fr. 1415.00
9.6. Verein Espoir	Fr. 807.00
16.6. Therapie «Meilestei» Uessikon	Fr. 1150.00
23.6. Flüchtlings-sammlung HEKS	Fr. 424.00
30.6. Kirchliche Jugendarbeit	Fr. 123.00
Total	Fr. 18919.20

aus Abdankungen:

Für Spendgut	Fr. 2159.00
Für Spitex	Fr. 1290.00
Für Meilestei	Fr. 1600.00
Für Institut Onkologie, Triemli	Fr. 1280.00
Für Dargebotene Hand	Fr. 830.00
aus Trauung:	
Für Sonderschule Ilgenhalde	Fr. 680.00

Total aus Amtshandlungen	Fr. 7839.00
Total 1. Hälfte 1996 (1. Hälfte 1995)	Fr. 26758.20 (Fr. 22217.45)

Wir danken herzlich.

Kirchenpflege und Pfarramt Maur

Gottesdienste

Sonntag, 14. Juli

10.00 Kirche Maur

Gottesdienst mit Taufen
Pfrin. J. Sonogo Mettner
Thema: Die widerborstige Geschichte der Rahab – Von der Allmacht zur Menschenfreundlichkeit Gottes, Josua 2 + 6
Kollekte: Ferien für arme Familien (Action directe)
Bus: Binz ab 9.44, Ebmingen ab 9.47
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr Chilekafi

10.00 Zollingerheim Forch

Pfr. K. Gautschi
Text: 2. Mose 16, 2/3
«Leben aus dem Rückspiegel»
Kollekte wie in Maur
Kinderhütendienst/Chilekafi

Sonntag, 21. Juli

9.30 Schifflände Maur

Seegottesdienst auf der «Stadt Uster» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. E. Attinger
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.44
Ebmingen ab 8.47

Voranzeige

Sonntag, 28. Juli

10.00 Kirche Maur

Pfr. E. Attinger

Amtswochen

15.7.–20.7.: Pfr. E. Attinger

22.7.–27.7.: Pfrin. J. Sonogo Mettner

Ökumenischer Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 14. Juli, 10.00 Uhr

G. Würmli, Pfarrassistentin

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 17. und 24. Juli

9.30 Zollingerheim Forch

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger, Zelglistr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78
(Einsendeschluss für die Ausgabe vom 21. Juli [für Wochen 31+32]: Freitag, 14. Juli)

PERSÖNLICH



Christoph Jäckle, Forch

Gleich zu Beginn: Wenn wir schon das Interview am Schülerfussballturnier machen, halten wir uns an die hier übliche «Du-Form»!

Einverstanden. Also, wieso hast Du als waschechter Förchler die Schule in Zumikon besucht? Weil es im Winter in Maur zuviel Nebel hat und damals der Weg von der Forch nach Maur viel länger war!

Hat sich das Wetter so wesentlich verbessert, dass Deine Kinder sogar den Kindergarten in Maur besuchen durften? Das Klima ist bedeutend besser geworden. Heute sitzen Maurmer aus allen Gemeindeteilen zusammen, und Kind und Kegel kennen sich. Die Diskrepanz zwischen Berg und Tal, Bauern und Büroglummis existiert nicht mehr.

Deine Frau ist aus Tromsö in Norwegen. Sprichst Du wirklich so perfekt Norwegisch, wie Deine Frau vorgibt? Ja, jeg snakker så godt at de norske fiskene alltid biter på.

Aha, immer wenn Du ein Paar Schuhe kaufen willst, kommst Du mit einem Korb Fisch nach Hause!? Ja, ich esse wirklich lieber Fische als Schuhe!

Fühlst Du Dich mehr als «Förchler» oder als «Tromsöer»? Diesen Sommer als Tromsöer, weil es dort viel mehr Sonne gibt!

Was möchtest Du in unserer Gemeinde verbessern? Du meinst verschlechtern! Ich möchte in jedem Gemeindeteil eine subventionierte und geplante Begegnungsstätte planen und bauen, damit die jetzt funktionierenden, spontanen Anlässe und Aktivitäten durch lustvoll offen geplante und kommissionsbeschlossene Aktivitäten Konkurrenz bekommen! Nein, im Ernst, ich wünsche mir, dass die Maurmer Beizer ihre Aufgabe besser wahrnehmen. Kein Schickimicki, kein Fastfood, sondern echte Gastwirtschaften.

Da kann ich nur noch sagen: Herzlichen Dank für das Gespräch und bis zum nächsten Jahr! Edith Luginbühl

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag, 13. Juli:
Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, im Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

■ bis Sonntag, 14. Juli:
«Kunstszene Maur»: Gruppenausstellung in der Werkalerie und gleichzeitig Gruppenausstellung in der Mühle Maur, Freitag 18 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 14 Uhr.

■ Donnerstag, 18. Juli:
Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

■ Samstag, 20. Juli:
Herrliberger-Sammlung und Ortsmuseum sind geöffnet. Burg und Mühle Maur. 14 bis 17 Uhr.

■ Dienstag, 23. Juli:
Senioren-Nachmittagswanderung Zumikon-Küsnachtertobel. Ebmingen ab: 13.27 Uhr, Telefon 980 20 05 (Hinweis in dieser MP-Ausgabe).

■ Donnerstag, 25. Juli:
Mütterberatung Ebmingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Regelmässig

■ Mittwoch
Altersturnen. Gymnastikraum Looren, 8.45 bis 9.45 Uhr.

■ Donnerstag
Joggen oder Walken, Treffpunkt Parkplatz unterhalb Krone Forch, 8 bis 9 Uhr (auch während der Schulferien).

Gym 60, Gymnastikraum Looren, 16.30 bis 17.30 Uhr.

Ferienzeit für die «Maurmer Post»

Red. Die «Maurmer Post» fällt in den Sommerferien zweimal aus, nämlich am Freitag, 19. Juli, und am Freitag, 2. August. Bitte beachten Sie jeweils im Impressum den Redaktionsschluss der Ausgaben.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon:

Samstag/Sonntag, 13./14. Juli, und Donnerstag, 18. Juli:

Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Samstag/Sonntag, 20./21. Juli, und Donnerstag, 25. Juli:

Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Notfalldienst am Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Edith Luginbühl, Tel./Fax 980 38 16

Redaktion der Ausgabe vom 26. Juli 1996:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 20. Juli, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech